

# Ein Mann von Bedeutung.

Von Anthony Hope.

## I. Capitel.

Im Jahre des Herrn 1884 befand sich die Republik Auroreland ganz gewiß nicht in einem blühenden Zustand. Obgleich höchst günstig gelegen (sie liegt an der Küste von Südamerika, etwas nach Norden zu — deutlicher darf ich nicht werden) und ein sehr ausgedehntes Gebiet umfassend, beinahe so groß wie die Grafschaft Yorkshir, war sie doch in Bezug auf ihre materielle Entwicklung hinter den Erwartungen ihrer Gründer zurückgeblieben. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß der Staat sich noch in seiner Kindheit befand. Er war ein Völkchen eines anderen, größten Reiches und hatte das kostbare Gut der Freiheit und Selbstständigkeit erst im Jahre 1871 nach einer Reihe von politischen Umwälzungen sehr festiger Art erlangt. Man kann diese in dem berühmten Geschichtsbuch „Die Entstehung von Auroreland“, von einem hochgelehrten Professor an der Yermiah P. Jeds-Universität in den Vereinigten Staaten von Amerika, mit großem Nutzen studieren. Dieser tiefen Geschichtsforscher trifft ohne alle Frage den Nagel auf den Kopf, wenn er den Völkchen am Erfolg der nationalen Bewegung der Thakraft und Klugheit des ersten Präsidenten von Auroreland, Seiner Excellenz des Präsidenten Marcus W. Whittingham, eines geborenen Virginiers, zujubelt. Da ich mich, wie ich im Verlauf dieser Geschichte zeigen wird, des Vorzugs der persönlichen Freundschaft und des Vertrauens dieses begabten Mannes erfreute (das sich unglücklicherweise ausdehnte), habe ich das Vergnügen, die Lobeserhebungen des Professors hiermit öffentlich zu bestätigen. Der Präsident rief Auroreland nicht nur in's Dasein, sondern er machte auch dessen ganze Verfassung. „Sein Eifer war“, wie der Professor sehr zutreffend bemerkt, „von dem Gedanken befeuert, einen wahrhaft modernen Staat zu schaffen, erfüllt von dem Geist des Fortschritts, der die anglosächsischen Rasse befeuert. Sein Eifer war es, das veralteten Ueberlieferungen europäischer Regierungsformen beiseite zu werfen und seinen Mitbürgern lehrte, daß sie, wenn auch nicht alle durch ihre Geburt, doch einer wie der andere aus eigener Wahl Söhne der Freiheit seien.“ Fehler in der Ausführung dieses herrlichen Gedankens erklärten sich aus der Thatsache, daß der Präsident: seine großen Fähigkeiten mehr einer glücklichen Gabe der gütigen Natur, als seiner Bildung verdankte. Für diese Wahrheit war er keineswegs blind, und er pflegte seinen Mangel an Bildung dem durch den amerikanischen Bürgerkrieg herbeigeführten Zusammenbruch aller gesellschaftlichen Verhältnisse, der auch seine Familie mit in's Verderben gerissen hatte, sowie der dadurch verursachten Unterbrechung seiner Studien zuzuschreiben. Da der Präsident im Jahre 1880, als ich die Ehre hatte, seine Bekanntschaft zu machen, zum mindesten fünfzig Jahre alt war, so ist diese Erklärung nicht recht mit den Daten in Einklang zu bringen, wenn man nicht annehmen will, daß der Präsident zur Zeit, als der Krieg ausbrach und er sich in einem Alter von etwa fünf- unddreißig Jahren befand, noch seinen Studien oblag.

Unter der Leitung eines so begabten Führers in die Reihen der Staaten eintretend und von einem so edlen Eifer, auf der Bahn des Fortschritts zu wandeln, befeuert, war Auroreland zum Beginn seiner Geschichte als selbstständiges Gemeinwesen der Gegenstand vieler glänzender und stolzer Hoffnungen. Allen trotz der glücklichen Morgenröthe, worin seine Sonne emporzugen war (deren Widerschein sich in dem Werke des Professors deutlich spiegelt), war seine Blüthe, wie schon gesagt, nicht von langer Dauer gewesen. Das Land war zum Wasserbau wie zur Viehzucht sehr wohl geeignet, aber die Bevölkerung — eine höchst sonderbare Mischung — war träge und hatte mehr Neigungen, sich als als die harte Arbeit zu leisten, als eifrig zu arbeiten. Die Mehrzahl war geistig nur wenig befähigt, und die Wohlhabenden lebten von der Beschäftigung derer, die für den Einzelnen ganz befriedigend sein mochte, aber dem nationalen Wohlstande nur in geringem Maße förderlich war. Nur zwei Klassen brachten es zu irgend nennenswerthem Vermögen — Beamte und Ackerwirthe — und wenn man den englischen oder amerikanischen Maßstab anlegt, war auch deren Reichtum nicht erheblich. Die Produktion war flau, der Erfindungsgeist schlief und die Steuern waren drückend. Ich glaube, die Naturanlagen des Präsidenten machten ihn fähiger, im Wirrwahl und Tumult des Krieges einen Staat zu begründen, als sich mit Erfolg mit den langweiligen Einzelheiten der Verwaltung zu befassen, und obgleich er dem Namen nach von einem Cabinet von drei Ministern und einer Volksvertretung von fünfzig Mitgliedern unterstützt wurde, waren es doch seine Schultern, die die ganze Last der Regierungsgeschäfte trugen. Auf ihm ruhte demnach auch die Verantwortung — eine Bürde, die der Präsident mit einer Heiterkeit und einem Gleichmuth trug, daß man meinen konnte, er sei sich ihrer überhaupt nicht bewußt.

Ich betrat Auroreland zuerst im März 1880, wo mich ein Dampfer nach der Hauptstadt Whittingham brachte. Ein junger Mann von sechs undzwanzig Jahren, war ich sehr stolz darauf, daß ich in so jugendlichem Alter hinausgeschickt und an die Spitze unseres Zweiggeschäftes in Aurore-

land gestellt worden war. Die Direktoren der Bank betrieben damals das Geschäft in einer Weise, die man, ohne ihnen zu nahe zu treten, als abenteuerlich bezeichnen kann, und den bringenden Vorstellungen und glühenden Schilderungen des Präsidenten nachgeben, hatten sie sich dazu bewegen lassen, in Whittingham eine Zweigniederlassung zu begründen. Mir stand ein gewisser Einfluß beim Verwaltungsrath zu Gebote, weil dessen Vorsitzender meinem Vater eine Summe Geldes schuldet, zu geringfügig, um sie hier zu nennen, aber zu erheblich, um sie zurückzugeben, und als ich, getrieben von jugendlicher Abenteuerlust, mich um die Stelle bewarb, ward mein Wunsch befriedigt, und ich erhielt denn mit einem Gehalt von einhundert Dollars monatlich verbundenen Posten. Es hat mir leid, es auszusprechen zu müssen, daß infolge eines späteren Geschäftes sich die Sache umkehrte und mein Vater Schuldner des Vorbesitzers wurde, ein sehr unglückliches Ereigniß, denn es bezauberte mich meiner günstigen Stellung der Gesellschaft gegenüber und beeinflusste mein Verhalten in späteren Tagen in höchst bedauerlicher Weise. Als ich in Auroreland ankam, war die Bank seit etwa sechs Monaten im Betrieb, und zwar unter der Leitung Mr. Thomas Jones, eines gefeierten alten Bankiers, der in Zukunft als Haupt- (in Wirklichkeit einziger) Cassirer unter meinem Befehle thätig sein sollte.

Whittingham war, wie ich fand, ein angenehmer kleiner, von etwa fünftausend Seelen bewohnter Ort, der da, wo der Fluß Marcus sich in das Meer ergießt, materiel an einer schönen Lage gelegen war. Die Stadt bestand zum großen Theil aus Regierungsgebäuden und Gasthöfen, aber es gab auch eine Straße mit Läden, die durchaus nicht zu verachten waren, und ein hübscher Platz, der „Piazza 1871“ genannt und mit einem Reiterstandbild des Präsidenten geschmückt war. Rings um diese nationale Denkmäler war eine große Anzahl von Bänken angeordnet, und in der Nähe befanden sich ein Café und ein Musiktempel. Diese Piazza bildete, wie ich sehr bald erkannte, an schönen Nachmittagen und Abenden den Mittelpunkt des städtischen Lebens. Folgte man einer prächtigen Allee etwa eine halbe Meile, dann kam man an das „Goldene Haus“, die Amtswohnung des Präsidenten, eine imposante Villa von weißem Sandstein, geschmückt mit einer vergoldeten Statue von Auroreland, einer sinnbildlichen weiblichen Gestalt, die auf einer Pflugschaar saß und in der rechten Hand ein Schwert, in der linken ein Hülfhorn hielt. Zu ihren Füßen lag etwas, das wie eine im Guß verunglückte Kanonenkugel aussah. Wie ich später hörte, sollte es einen Goldklumpen vorstellen, und aus diesem Emblem sollte dem Namen des Hauses geschloß haben, daß der Präsident einst geflohen hatte, die Klippe der Mineralerzschätze aufzubauen zu können. Diese Hoffnung war indess schon lange ausgehen worden.

Gasthöfe sind mir stets widerwärtig gewesen. Ich verlor deshalb meine Zeit, mich nach einer meinen Mitteln entsprechenden Wohnung umzusehen, und war auch so glücklich, ein paar Zimmer in einem von einem katholischen Priester, Vater Jacques Bonaventura, bewohnten Hause zu finden. Er war ein sehr guter Gelehrter, und wenn wir auch nicht gerade vertraut wurden, so konnte ich doch stets auf seine freundliche Geselligkeit zählen. Dort lebte ich sehr behaglich für fünfzig Dollars monatlich, und ich fand sehr bald, daß die übrigen fünfzig Dollars meines Einkommens mich zu einem gut gestellten Mann in Whittingham machten. Ich hatte in den besten Häusern Zutritt, darunter auch das Goldene Haus, und bewogte mich in einem sehr angenehmen kleinen Kreis. Dann und wann ein Tänzer, häufige Diners, viel Lawn Tennis und Billard ließen das Gefühl der Vangeweile, das ich etwas gefürchtet hatte, nicht aufkommen, und die jungen Damen von Whittingham thäten ihre Möglichkeiten, mir meine Verbannung zu erleichtern. Die Bank machte, wie ich merkte, zwar keine großen, aber ziemlich befriedigende Geschäfte, und obwohl wir einige faule Schuldner hatten, erhielten wir von den guten doch so hohe Zinsen, daß ich im Ganzen zufriedenstellende Berichte nach Hause schicken konnte, und trotz gewisser Anzeichen einer Mißthimmung unter der Bevölkerung ging die Zeit angenehm dahin. Die erwähnten beunruhigenden Anzeichen traten mir zuerst deutlicher vor Augen, als ich in Angelegenheiten berathet wurde, die die Staatsbank von Auroreland betrafen, und da ich meine ganze Geschichte darum dreht, erscheint es vielleicht angemessen, diesem Gegenstand ein neues Capitel zu widmen.

## 2. Capitel.

Als unser Zweiggeschäft in Whittingham eröffnet worden war, hatten wir mit der Regierung ein Uebereinkommen getroffen, demzufolge wir alle Geldangelegenheiten der Regierung besorgten und hauptsächlich die halbamtliche Stellung einnahmen, deren sich die Bank von England zu Hause erfreut. „Als „quid pro quo“ sollte die Bank der Republik den Betrag von fünfmalhunderttausend Dollars zu sechs vom Hundert vorziehen. Der Präsident verhandelte zu jener Zeit wegen eines Anlehens von einer Million Dollars zum Bau eines Hafens bei Whittingham. Dieser kluge Staatslenker hatte, wie es dieser, den Plan gefaßt, öffentliche Arbeiten in großem Maßstabe als Gegenmittel gegen die Unzufriedenheit des Volkes zu unternehmen, in der Hoffnung, dadurch nicht nur den Handel zu entwickeln, sondern auch vielen Leuten Arbeit zu verschaffen, die, beschäftigungslos, misanthropischer Art zu werden pflegen. Das war nicht das amtliehe Rechtfertigung seines Verfa-

rens, daß sie auch der Wahrheit entsprach, hatte ich später Ursache zu bezweifeln. In Bezug auf dies Anlehen war ich nur berathend, der von Andern gefasste Beschluß auszuführen hatte. Die Vereinbarungen waren hinbend getroffen, die verlangte Sicherheit gegeben, und im Juni 1880 hatte ich das Vergnügen, dem Präsidenten fünfshunderttausend Dollars auszugeben. Bei dieser Gelegenheit hörte ich von ihm, daß zu seiner großen Befriedigung auch der Rest des Anlehens besorgt sei.

„Wir werden die Sache sofort in Gang bringen, Mr. Martin“, sagte der Präsident in seiner gewohnten vertraulichen, aber ruhigen Art. „In zwei Jahren wird der Hafen von Whittingham in der ganzen Welt bekannt sein. Seien Sie wegen Ihrer Zinsen nur unbesorgt; Ihre Directoren haben niemals ein Capital besser angelegt.“

Ich dankte dem Präsidenten, nahm eine Cigarre und entfernte mich beruhigend. Auf mich ruhte in dieser Sache gar keine Verantwortung, und ob die Directoren ihre Zinsen erhielten oder nicht, war mir sehr gleichgültig. Neugierig aber war ich, wer den Rest des Anlehens übernommen hatte, eine Neugier, die noch längere Zeit unbefriedigt bleiben sollte.

Die Arbeiten wurden begonnen und die Zinsen bezahlt, allein ich kann nicht sagen, daß die Hofenbauten rasch Fortschritte machten; ich bezweifle in der That, daß jemals mehr als hunderttausend Dollars ihren Weg in die Taschen der Unternehmer und Arbeiter fanden. Der Präsident ließ einige Häuser bauen, ein paar Mauern bauen, und gab etwa zwei Jahre nach der oben geschilderten Unterbrechung die Sache insoweit gehen lassen, wie die wenigen noch beschäftigten Arbeiter entlassen und die Arbeiten gesehens wüßig in's Stocken.

Kurze Zeit nach diesem Ereigniß wurde mir die Ehre einer Einladung zum Diner im „Goldenen Haus“ zu Theil, das war im Juli 1882. Es ist wohl unnötig, zu sagen, daß ich die Einladung annahm, nicht nur, weil es mehr ein Befehl war, sondern auch, weil der Präsident ganz ungewöhnlich viele Diners gab und, obgleich Junggeheile (ebenfalls in Auroreland), einen so wohlfeilgerichteten Haushalt besaß, wie ich ihn nur je kennen gelernt habe. Meine Befriedigung steigerte sich noch erheblich, als ich bei meiner Ankunft fand, daß ich der einzige Gast war, und es mir somit klar ward, daß der Präsident meine Gesellschaft an sich für eine ausreichende Abendunterhaltung hielt. Es kam mir der Gedanke, daß ein Geschäft verhandelt werden sollte, und die Sache wurde dadurch in meinen Augen keineswegs weniger angenehm.

Wir speisten auf der berühmten Veranda, dem Schauplatz so vieler glänzender Haupt- und Staatsaktionen in Whittingham. Das Mahl war über alles Lob erhaben, die Weine ausgezeichnet. Der Präsident war ein reizender Gesellschaftler. Obgleich, wie schon angedeutet, kein Mann von umfassender Bildung, hatte er doch viel im Leben erfahren und sich ein eben so gemüthliches wie ruhiges Wesen angeeignet, das mir sofort das Gefühl der Ungezogenheit gab. Ueberdies sollte er mir das in einem jungen Menschen stets so schmeichliche Compliment, mich als einen Mann von Welt zu bezeichnen. Mit herablassender Vertraulichkeit erzählte er mir viele Geschichten aus seinen jungen Jahren, und da er liberal gewesen war, wo ein junger Mann nicht gewesen sein, und alles gethan hatte, was er nicht gethan haben dürfte, war seine Unterhaltung natürlich sehr anziehend.

„Ich will nicht als Muster hinstellen“, sagte er nach einer seiner außerordentlichen Geschichten. „Ich kann nur hoffen, daß die Dienste, die ich dem Gemeinwesen geleistet habe, die Schritte meines Privatlebens auswiegen.“ Er sagte dies nicht ohne Bewehrung.

„Selbst Gw. Excellenz“, entgegnete ich, „können sich damit begnügen, in dieser Hinsicht dieselbe Nachsicht in Anspruch zu nehmen, wie César und Henri Quatre.“

„Sehr richtig“, meinte der Präsident. „Sie waren wohl auch nicht gerade —!“

„Ich glaube nicht“, antwortete ich, „den Präsidenten Bewandtheit bewundernd, denn er hatte gewiß nur eine sehr unklare Vorstellung davon, wer die Weiden waren.“

Das Mahl war beendet und der Tisch abgeräumt, ehe der Präsident zu einer ersten Unterhaltung aufgelegt war. Dann blickte er auf und meinte, daß er sich nicht für eine sehr unklare Vorstellung davon, wer die Weiden waren.

„Das Mahl war beendet und der Tisch abgeräumt, ehe der Präsident zu einer ersten Unterhaltung aufgelegt war. Dann blickte er auf und meinte, daß er sich nicht für eine sehr unklare Vorstellung davon, wer die Weiden waren.“

gen, „das scheint eine große Menge Geld, wenn man in Betracht zieht, wie wenig dafür aufzuweisen ist.“

„Sie können die Richtigkeit der Bescheinigung nicht in Zweifel ziehen, Mr. Martin“, sagte der Präsident. „Ich bezweifelte die Richtigkeit der Bescheinigung sehr stark und hätte am liebsten gefragt, was der Ingenieur dafür bekommen habe; allein ich besitze mich zu versichern, daß sie über jeden Zweifel erhaben sei.“

„Ja“, entgegnete er fest, „wählg jeden jeden Zweifel erhaben. Sehen Sie, Mr. Martin, ich bin in meiner Stellung zur Freigebigkeit gezwungen. Die Regierung kann andere Arbeitgebern nicht das schlechte Beispiel der Lohnbrüder geben. Aber Gründe ganz bescheiden, haben wir's hier mit einer Thatsache zu thun. Ohne weitere Mittel könnten wir nicht weiter arbeiten, und ich kann Ihnen wohl im Vertrauen mittheilen, daß die politische Lage die Fortsetzung der Arbeiten gebieterisch fordert. Nicht nur ist meine persönliche Ehre für die Sache verpfändet, sondern wir müssen auch mit der vom Oberst geführten Opposition rechnen, Mr. Martin, und diese Opposition kann, an unangenehm zu werden — ja, ich kann sagen, sehr unangenehm.“

„Der Oberst, Herr Präsident“, sagte ich mit einer Zwanglosigkeit, die eine Frucht des Diners war, „der Oberst ist ein Vieh!“

„Richtig“, entgegnete der Präsident mit einem nachsichtigen Lächeln. „Der Oberst ist ein Ungeheuer für das Land. Ich mag mehr Freunde des Vaterlandes, aber er ist mächtig, er ist reich, er ist mächtig mit der erste Befehlshaber der Armee. Und außerdem, glaube ich, steht er gut mit der Signoria. Die Lage ist wirklich verzweifelt. Ich muß Gw. Exzellenz, Mr. Martin, Würden Gw. Directoren mit ein neues Anlehen machen?“

Was das Schicksal einer solchen Zumuthung sein würde, wußte ich ganz genau. Die Directoren waren schon inselbstbedürftig wegen ihres ersten Darlehens. Einige Aktionäre hatten sehr unbehagliche Fragen gestellt, und es hatte dem Vorhaben nicht geringe Schwierigkeiten gesetzt, ihnen klar zu machen, daß das Geschäft sich als sicher und vortheilhaft herausstellen werde. Ferner hatte noch vor vierzig Tagen die Regierung in aller Form bei mir in derselben Angelegenheit angefragt. Ich hatte an die Directoren getastelt und umgehend als Antwort das einzige Wort „Zookums“ erhalten, und das hieß nach unserem Vortragsbuch: „Jedes derartige Anlehen ist unschicklich und ungewisheitsvoll zurückzuweisen.“ Den Inhalt dieses Telegramms hatte ich dem Finanzminister, Senator Don Antonio de la Calabianca, mitgetheilt, und dieser hatte ohne Zweifel den Präsidenten davon in Kenntniß gesetzt.

„Ich magte es“, Seiner Excellenz diesen Vorgang in's Gedächtniß zurückzurufen, und er hörte mich mit schweiger Aufmerksamkeit an.

„Ich fürchte deshalb“, schloß ich, „daß ich Gw. Excellenz nicht dienen kann.“

Er nickte und stieß einen leisen Seufzer aus.

„Vernunftgründe würden bei den Directoren wohl verstanden sein“, sagte er dann in einem Tone, als ob die Sache damit abgethan sei. „Bedienen Sie sich mit Cognac und Soda-water.“

„Stellen Sie mir, ein Glas für Sie zu mischen“, erwiderte ich. Während ich unser Getränk zubereitete, verbarrie er in Schweigen.

„Sie haben eine sehr verantwortliche Stellung für einen so jungen Mann“, begann er, als ich mich wieder gesetzt hatte, „gewiß Ihren Verdiensten entsprechend.“

„Ich verbeugte mich.“

„Sie lassen Ihnen ziemlich freie Hand, nicht wahr?“

„Ich erwiderte, daß, soweit die gesondlichen laufenden Geschäfte in Betracht kämen, ich viel nach eigenem Ermessen handeln könne.“

„Mr. Martin! Es ist ohne Zweifel meine Schuld, ich lege zu wenig Werth auf höhere Formen, aber Sie verzeihen Sie.“

„Ich beichte mich, um Entschuldigung zu bitten, obgleich mir ganz klar war, daß der Präsident ein sehr eigenhändiges Geschäft, wenn nicht geradezu Raub denbachtigte.“

„Bitte Gw. Excellenz wegen meines unpassenden Tones sehr aufrichtig um Verzeihung; aber, wenn ich fragen darf, woher haben Sie diese Mittheilung?“

„Jones hat's mir gesagt“, antwortete er einfach.

Da es nicht höflich gewesen wäre, wenn ich der Uebertragung Ausdruck verliehen hätte, die ich über Jones' Einfall empfand, schien ein solches Vertrauen auszusprechen, verhielt ich mich still.

„Ja“, fuhr der Präsident fort, „infolge der kürzlichen Verkäufe Ihres Grundeigentums hier im Lande (Verkäufe, die, wie ich fürchte, auf einen Mangel an Vertrauen in meine Regierung schließen lassen), haben Sie in diesem Augenblick den Betrag von dreihunderttausend Dollars in Ihrem Gehaltsantrag.“

„Es fing an mir klar zu werden, wie ich mich zu verhalten hatte; aber noch gab es einige schwierige Punkte.“

„Was soll ich den Directoren sagen?“ fragte ich.

„O, Sie erlaubten Ihren gewöhnlichen Bericht über die halbjährigen Capitalanlagen, ausstehenden Forderungen, Hypotheken, Darlehen auf genügende Sicherheit — aber Sie müssen ja das alles viel besser als ich.“

„Geschäftliche Berichte meinen Gw. Excellenz?“

„Allerdings werden sie der Form nach ungenau sein“, gab der Präsident zu.

„Und wenn sie die Belege verlangen?“ fragte ich.

„Kommt Zeit, kommt Rath“, entgegnete der Präsident.

„Sie haben mich einigermaßen überrascht“, sagte ich, „insofern möchte ich Ihnen sehr gern gefällig sein und die Wohlthat von Auroreland fördern. Es bleiben jedoch noch zwei Punkte zu regeln. Erstens, welche Sicherheit erhalte ich, daß die Zinsen pünktlich bezahlt werden, denn die muß ich haben?“

„Sehr richtig“, unterbrach er mich, „und den zweiten Punkt kenne ich, auch ohne daß Sie ihn nennen. Welchen Beweis meiner Dankbarkeit für Ihre rechtzeitige Hilfe kann ich Sie überreden anzunehmen?“

„Flucht von Auroreland zu einem sehr wenig schmackhaften Auskunftsmitel mache.“

„Run, Mr. Martin“, fragte der Präsident, „sind Sie einverstanden?“

„Ich ärgerte mich, was es ein stillschweigendes Bedenken? Wahrscheinlich nicht, wenn nicht Klugheit und Stillschweigen verschiedene Bezeichnungen für denselben Begriff sind.“

„Der Präsident erhob sich und legte seine Hand auf meine Schulter.“

„Es wäre gut, wenn Sie Ja sagten. Ich könnte das Geld ja einfach nehmen und Sie verschwinden lassen, wie Sie wohl wissen — aber glauben Sie mir, Mr. Martin, das thäte ich sehr ungern. Wirklich, ein derartiges Verfahren wäre nicht nach meinem Geschmack. Es würde meine Stellung hier vielleicht unhalbar machen. Aber wenn ich das Geld nicht bekomme, wird sie jedenfalls unhalbar.“

„Ich sah das Ueberzeugende dieser Gründe, und meinen Cognac mit Soda hinuntergeschluckt, sagte ich: „Gw. Excellenz kann ich nichts abschlagen.“

„Dann nehmen Sie Ihren Hut und kommen Sie mit nach der Bank“, entgegnete er.

„Das hieß scharfe Arbeit.“

„Gw. Excellenz haben doch nicht die Absicht, das Geld jetzt — diese Nacht zu holen?“ rief ich aus.

„Nicht zu holen, nicht von der Art der Geschäfte abhängig. Ihre Directoren haben ein Vortrathsel gegen mich und meine Regierung. Dies Vortrathsel können Sie, der Sie so viel Gelegenheit haben, sich ein richtiges Urtheil zu bilden, unmöglich heilen. Sie werden Ihren Auftraggebern am besten dienen, wenn Sie das thun, was diese zu thun nicht die Fähigkeit und den Muth besitzen. Ich schlage deshalb vor, daß Sie die Verantwortung übernehmen, mir dies Geld zu leihen. Das Geschäft wird zum Vortheil der Bank ausfallen. Es soll auch“, fügte er langsam hinzu, „zu Ihrem Vortrathsel euskulagen.“

„Es war eine prachtvolle Mondnacht, und Whittingham sah so schön aus, wie es nur konnte, als wir die nach der Piazza 1871 führende Allee entlang schritten.“

„Die sind schon hier“, entgegnete er und zog ein Bündel aus dem Schuttsack seines Schreibstisches. „Dreimalhunderttausend sechsprocentige, von Don Antonio gegengezeichnet. Nehmen Sie Ihren Hut und kommen Sie mit.“

„Ich that, wie mir geheißen war.“

3. Capitel.

„Was haben Sie sich da für'n Futtral uff Ihren Lätztohen uffgestülpt, Bierwaagen? Sie haben woll'n Bammel, bet Ihnen de Bozillen von's Pappulver in de Nase stecken?“

„Auf Deichsel, bet deutert ja hier, als ob man in'n chemischet Laboratorium kün.“

„Der Hofm wärdt de Schnupplücker mit Petrolium.“

„Was haben Sie sich da für'n Futtral uff Ihren Lätztohen uffgestülpt, Bierwaagen?“

„Die sind schon hier“, entgegnete er und zog ein Bündel aus dem Schuttsack seines Schreibstisches. „Dreimalhunderttausend sechsprocentige, von Don Antonio gegengezeichnet. Nehmen Sie Ihren Hut und kommen Sie mit.“

„Ich that, wie mir geheißen war.“

3. Capitel.

„Was haben Sie sich da für'n Futtral uff Ihren Lätztohen uffgestülpt, Bierwaagen?“

„Die sind schon hier“, entgegnete er und zog ein Bündel aus dem Schuttsack seines Schreibstisches. „Dreimalhunderttausend sechsprocentige, von Don Antonio gegengezeichnet. Nehmen Sie Ihren Hut und kommen Sie mit.“

„Ich that, wie mir geheißen war.“

3. Capitel.

„Was haben Sie sich da für'n Futtral uff Ihren Lätztohen uffgestülpt, Bierwaagen?“

„Die sind schon hier“, entgegnete er und zog ein Bündel aus dem Schuttsack seines Schreibstisches. „Dreimalhunderttausend sechsprocentige, von Don Antonio gegengezeichnet. Nehmen Sie Ihren Hut und kommen Sie mit.“

„Ich that, wie mir geheißen war.“

3. Capitel.

„Was haben Sie sich da für'n Futtral uff Ihren Lätztohen uffgestülpt, Bierwaagen?“

„Auf Deichsel, bet deutert ja hier, als ob man in'n chemischet Laboratorium kün.“

„Der Hofm wärdt de Schnupplücker mit Petrolium.“

„Was haben Sie sich da für'n Futtral uff Ihren Lätztohen uffgestülpt, Bierwaagen?“

„Die sind schon hier“, entgegnete er und zog ein Bündel aus dem Schuttsack seines Schreibstisches. „Dreimalhunderttausend sechsprocentige, von Don Antonio gegengezeichnet. Nehmen Sie Ihren Hut und kommen Sie mit.“

„Ich that, wie mir geheißen war.“

3. Capitel.

„Was haben Sie sich da für'n Futtral uff Ihren Lätztohen uffgestülpt, Bierwaagen?“

„Die sind schon hier“, entgegnete er und zog ein Bündel aus dem Schuttsack seines Schreibstisches. „Dreimalhunderttausend sechsprocentige, von Don Antonio gegengezeichnet. Nehmen Sie Ihren Hut und kommen Sie mit.“

„Ich that, wie mir geheißen war.“

3. Capitel.

„Was haben Sie sich da für'n Futtral uff Ihren Lätztohen uffgestülpt, Bierwaagen?“

„Die sind schon hier“, entgegnete er und zog ein Bündel aus dem Schuttsack seines Schreibstisches. „Dreimalhunderttausend sechsprocentige, von Don Antonio gegengezeichnet. Nehmen Sie Ihren Hut und kommen Sie mit.“

„Ich that, wie mir geheißen war.“

3. Capitel.

„Was haben Sie sich da für'n Futtral uff Ihren Lätztohen uffgestülpt, Bierwaagen?“